

# Bericht über die Pkw-Tourex-Reise nach Bulgarien 1974

- mit Pkw bis Dresden – mit Tourex weiter
- (Bad Schandau – Kolin – Brno – Bratislava
- Budapest – Szolnok – Oradea – Cluj -
- Sibiu – Brasov – Bukarest – Russe – Varna)
- und zurück
- mit Pkw nach Slantschev Brjag (Hot. Kristal)
- Fahrten nach Achtopol, Obsor, Chiflik, Ajtos, Burgas,  
Taljana

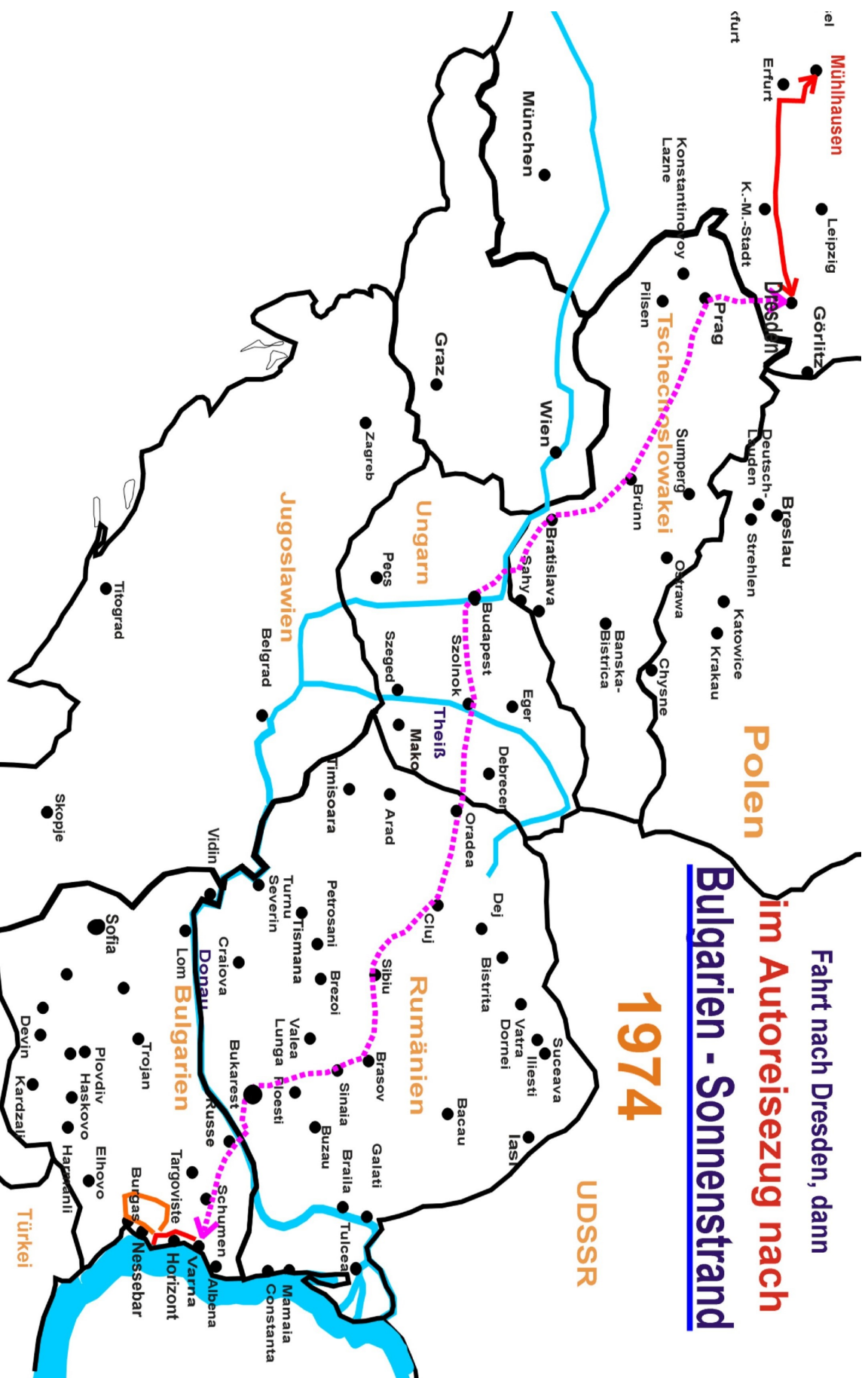
Fahrt nach Dresden, dann

**im Autoreisezug nach**

**Bulgarien - Sonnenstrand**

**1974**

**UDSSR**



REISEBÜRO

Deutsche Demokratische Republik

## INFORMATIONEN

### „AUTO IM REISEZUG“

Reise-Nr. 60-02-670 bis 60-02-678 Varna, Goldener Sand.

(Slatni Pjassazi) - Hotel "Moskwa" Kat. I A

Reise-Hr. 60-03-670 bis 60-03-678 Nessebar, Sonnenstrand

(Slantshev Brjag) • Hotel „Kristal 2“ Kat. I A

Das Reisebüro der Deutschen Demokratischen Republik offeriert in Zusammenarbeit mit der Deutschen Reichsbahn den Autourlaubern den anerkannt guten Service "Auto im Reisezug" in der seit Jahren bestehenden Touristenverbindung Dresden - Varna mit dem TOUREX.

Damit Sie Ihre Urlaubsreise mit Ihrem PKW zur Zufriedenheit durchführen können, möchten wir Sie bitten, nachstehende wichtige Hinweise zu berücksichtigen:

#### 1. Abmessungen des PKW

Für die Verladung auf den doppelstöckigen Autotransportwagen sind folgende Abmessungen Ihres PKW zu beachten:

Spurweite <sup>1)</sup>      Fahrzeughöhe

Ladefläche      1,76 m              1,64 m

<sup>1)</sup> = gemessen von Reifenaußenkante zu Reifenaußenkante

#### 2. Kennzeichnung und Zulassung des PKW

Das Fahrzeug muß polizeilich zugelassen und verkehrssicher sein. Dazu empfehlen wir Ihnen, vor Fahrtantritt eine technische Durchsicht Ihres PKW vornehmen zu lassen. Außer dem Fahrersitz darf der PKW bis zu 5 Sitzplätzen verfügen. Die PKWs müssen mit dem polizeilichen Kennzeichen und dem Unterscheidungskennzeichen „DDR“ versehen sein. Einen internationalen Führerschein sowie einen Triptik benötigen Sie nicht. Die Mitnahme eines besonderen Gepäckanhängers ist nicht möglich.

#### 3. Mitnahme von Gepäck

Alle Gepäckstücke und Reiseutensilien sind nicht im PKW zu belassen, sondern in Ihrem Schlafwagenabteil unterzubringen. Prüfen Sie vor dem Verladen, ob Sie alle Dinge des persönlichen Bedarfs bei sich haben, da während der Reise - das betrifft auch den Aufenthalt des Zuges auf Unterwegsbahnhöfen - im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit das Betreten der Autotransportwagen nicht möglich ist.

#### 4. Verladen des PKW

Ihr Auto wird auf dem Bahnhof Dresden-Neustadt, Personenbahnhof, verladen. Zur Vermeidung von Behinderungen auf den Be- und Entladestellen sollte der PKW-Fahrer auf die Begleitung von mitfahrenden Personen verzichten. Die Verladezeit ist wie folgt festgelegt:

Hinreise: Bf. Dresden-Neustadt von 10.30 - 12.00 Uhr (Verladezeit Bf. Dresden-Neustadt am 24.5.74 bereits 08.00-09.30 Uhr, da TOUREX nach dem Winterfahrplan um 11.10 Uhr ab Dresden-Hbf. abfährt.)

Rückreise: Varna um 17.00 Uhr (Ortszeit)

Die Lage der Verladestellen des TOUREX für die Autoverladung entnehmen Sie bitte den Skizzen. Wir empfehlen Ihnen, unvorhergesehene Verzögerungen durch gesperrte Straßen bzw. Umleitungen bei der Anfahrt zur Verladestelle einzukalkulieren. Sie sollten daher nicht auf die letzte Minute, sondern rechtzeitig abfahren.

Sie kennen Ihr Auto am besten. Daher hat der PKW-Fahrer selbst seinen PKW auf den zugewiesenen Platz des Autotransportwagens zu fahren. Die gleiche Regelung betrifft die Entladung.

Es versteht sich, daß der Reisende für etwaige Schäden haftet, die er beim Ein- und Ausladen oder Umstellen seines PKW auf dem Autotransportwagen an anderen PKW verursacht.

Der Reisende sollte nach Abstellen seines PKW den Autotransportwagen mit der gebotenen Aufmerksamkeit verlassen.

## 5. Sicherung des PKW

Auf den Autotransportwagen ist der PKW wie folgt zu sichern:

- Das Abdecken des Fahrzeuges mit einer Plane ist aus Sicherheitsgründen nicht gestattet.
- Auf dem Dach dürfen keine Gepäckstücke oder andere Gegenstände verladen sein.
- Die Autoantenne ist zu versenken bzw. abzubauen und im Fahrzeug zu belassen.
- Nach dem Verladen Ihres Fahrzeuges schalten Sie den 1. Gang ein und ziehen die Handbremse an. Der Zündschlüssel ist abzuziehen.
- Sofern Absperrhähne für Brennstoffleitungen vorhanden sind, sind diese zu schließen.
- Türen, Fenster, Lüftungsklappen, Schiebedächer und Kofferraum sind zu verschließen.
- Kraftstoffbehälter und Kraftstoffleitungen sowie das Stromleitungssystem müssen sich in einem einwandfreien Zustand befinden, damit sowohl Ihr Fahrzeug, als auch Fahrzeuge Dritter von möglichen Entzündungsschäden verschont bleiben.

## 6. Fahrzeugschlüssel

Nach der Verladung Ihres Fahrzeuges und der Zollabfertigung sind die Wagenschlüssel dem Reiseleiter, der während der Verladung anwesend ist, zu übergeben. Wir bitten Sie, die Wagenschlüssel mit einem kleinen Anhänger zu versehen, auf dem das polizeiliche Kennzeichen des PKW und Ihr Name vermerkt sind. Der Reiseleiter wird im Bedarfsfalle für Sie die Zollvorführung für die Transitländer übernehmen. Die Wagenschlüssel werden Ihnen vor der Entladung des Fahrzeuges auf dem Zielbahnhof wieder ausgehändigt.

## 7. Entschädigungsforderungen

Sollten während der Beförderung Schäden an Ihren Fahrzeug aufgetreten sein, melden Sie diese bitte sofort nach der Entladung dem zuständigen Entladebeauftragten der Eisenbahn, der diesen Schaden nach den geltenden Vorschriften der Eisenbahn aufnimmt und Sie über die Regulierung des Schadens informiert.

## 8. Versicherungsschutz in der VR Bulgarien

Für das Reiseland - VE Bulgarien - ist für Ihren PKW eine Auslands-Haftpflichtversicherung notwendig, die Sie bitte selbst abschließen wollen. Der Abschluß einer Auslands-Kasko-Versicherung bleibt Ihnen überlassen.

## 9. Abfahrt des TOUREX ab Dresden-Hauptbahnhof

Es ist der Deutschen Reichsbahn nicht möglich, die Schlafwagen der Autoreisezug-Kunden auf dem Verladebahnhof der PKW in Dresden-Neustadt einzusetzen. Es wird empfohlen, das Reisegepäck vor der Verladung des PKW in Dresden-Hauptbahnhof zu hinterlegen. Wir bitten um Ihr Verständnis, daß Sie sich nach Verladung Ihres PKW vom Bahnhof Dresden-Neustadt zum Bahnhof Dresden-Hauptbahnhof begeben müssen, um dort Ihren Schlafwagenplatz einzunehmen.

## 10. Hinweise zum Programmablauf

Die Hin- und Rückreise erfolgt mit Reiseleiter. Am Aufenthaltsort werden Sie von einem Repräsentanten des Reisebüros betreut

1. Tag ca. 13.57 Uhr (Am 24.5.74 fährt der TOUREX bereits um 11.10 Uhr ab Dresden-Hbf. nach dem Winterfahrplan) Abfahrt ab Dresden-Hbf./Bahnsteig 5 - Die Verpflegungsleistungen beginnen mit dem Mittagessen (volle Verpflegung während der Fahrt im Mitropa-Speisewagen).

3. Tag ca. 08.33 Uhr Ankunft in Varna, Weiterfahrt mit eigenem PKW nach Varna-Goldener Sand. bzw. Nessebar-Sonnenstrand

4.-16. Tag Pauschalaufenthalt in Varna-Goldener Sand bzw. in Nessebar-Sonnenstrand - während des Aufenthaltes findet eine Weinkostprobe und ein Fischessen bzw. ein Picknick statt.

17. Tag Fahrt mit eigenem PKW nach Varna-Bahnhof

ca. 22.00 Uhr Abfahrt des Zuges von Varna nach Bukarest

18. Tag ca. 08.05 Uhr Ankunft in Bukarest, Stadtrundfahrt und Mittagessen in Bukarest

ca. 15.01 Uhr Weiterfahrt nach Budapest

19. Tag ca. 11. 05 Uhr Ankunft in Budapest, Stadtrundfahrt und Abendessen in Budapest

ca. 22.35 Uhr Weiterfahrt nach Dresden

20. Tag ca. 11.53 Uhr Ankunft des TOUREX in Dresden-Hbf.

Der TOUREX endet in Dresden-Hauptbahnhof, während die Autotransportwagen nach Dresden-Neustadt zur Entladung besonders überführt werden. Es empfiehlt sich, das Gepäck - wie bei der Abfahrt - in Dresden-Hauptbahnhof zu hinterlegen.

Die Leistungen in der VR Bulgarien beginnen mit dem Mittagessen und enden mit dem Abendessen. Gesamtleistungen in der VR Bulgarien: 14 Vollpensionen zuzüglich ein Mittag- und ein Abendessen. Die Verpflegung erfolgt in der Kategorie I.

Im Hinblick auf die langfristige Planung der Leistungen für unsere Kunden sind Änderungen im Programmablauf vorbehalten.

Weitere für Ihre Reise notwendigen Hinweise konnten Sie bereits dem Informationsblatt des Reisebüros der DDR entnehmen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Reise!

**DEUTSCHE REICHSBAHN REISEBÜRO der DDR**

C8o7) Ag 734/1o/74

<b>Kosten:</b>	<b>pro Person mit Vollverpflegung</b>	<b>für uns drei</b>
Reisekosten	806 M	2418 M
Taschengeld	205 M	615 M
Autotransport		757 M
zusätzlich für Benzin		251 M
<b>Gesamtkosten</b>		<b>4041 M</b>

## **Vorbemerkungen**

Auf den Seiten davor liest man die Informationen des DDR-Reisebüros. Es war kaum zu glauben, aber wir hatten es geschafft, eine Tourex-Reise zu erhalten. Das bedeutete, dass wir nicht nur unendlich viel Glück hatten, sondern auch verdammt hartnäckig geblieben waren. Wie man sieht, war auch der Preis erträglich, denn es war ja mit Vollpension. Nur etwas trübte die verständliche Freude – Harald konnte diesmal nicht dabei sein!

Das wurde nun unsere erste Reise ohne Vollbesetzung der Familie. Irgendwie war es uns ja klar, dass dies einmal kommen musste, aber es ging uns nahe! Reisen macht Spaß, aber wenn nicht alle dabei sind, ist es eben nur die halbe Freude.

Für die Fahrt mit dem Pkw brauchten wir für etwa 900 Mark Benzin. Dazu kamen dann noch Unsicherheiten bei den Transitübernachtungen, also war der Preis für den Autotransport voll gerechtfertigt. Dementsprechend waren die Tourex-Reisen auch immer ausgebucht!

Packen brauchten wir nicht viel, denn die Koffer mussten im Abteil sein und dorthin mussten wir sie schleppen, und in Bulgarien war es warm!

## **1. Tag Freitag, 12. Juli**

Um 6.30 Uhr fuhren wir schon los, obwohl wir bis Dresden nur 3 Std. Fahrzeit rechneten. Wir wollten aber sichergehen und das war gut so! Vor Hohenstein-Ernstthal begann wegen des Einrichtens der Rennstrecke eine beschwerliche Umleitung. Es war schon 11 Uhr durch, als wir nach 277 km endlich getankt hatten und vor dem Dresdener Hauptbahnhof die Koffer ausladen konnten, dann fuhr ich mit Edith zum Bahnhof Dresden-Neustadt, und dort wurden wir schon erwartet. Die Verladearbeiter störte es wenig, denn erst um 12 Uhr mussten sie fertig sein, aber der Mann vom Zoll machte ein bitterböses Gesicht und böse Kommentare. Er hat dann die Zeit, die noch blieb, sich ausschließlich mit der Kontrolle unseres Autos beschäftigt. Wir mussten dann anschließend wieder zurück zum Hauptbahnhof, wo inzwischen Wilfried das Gepäck bewacht hatte. Erst kurz vor der planmäßigen Abfahrt wurde der Zug hereingeschoben und wir wurden in unsere Kabine mit drei Betten eingewiesen.

Pünktlich fuhren wir ab und da begann dann bis Bad Schandau die Zoll- und Passkontrolle. Edith sah als erste, dass der Kontrolleur vom Verladen auch unseren Wagon kontrollierte und ihr schwante Böses. Genauso lief es dann auch ab. Er nahm sich genüsslich alle Taschen und Koffer vor.

Entlang der Elbe zuckelte dann der lange Zug bis nach Prag und hielt dort einige Zeit auf dem Versorgungsgleis. Wir hatten zwar einige Kronen mit – darüber war der Zollbeamte sehr wütend – und wollten eigentlich die langersehnten Prager Würstchen kaufen, aber zum Bahnsteig war es zu weit und die Wartezeit wurde nicht angegeben.



**Prag - beim Wasser auffüllen**

Die weitere Route führte annähernd entlang der Straßen, die wir gen Schwarzes Meer bereits benutzt hatten.

In großen Städten gab es kaum noch Aufenthalt. In den Grenzorten stiegen die Beamten zu, aber die Hauptkontrollen wurden über die Sammel-papiere des Reiseleiters erledigt.



**Grenzbahnhof in Oradea**

In Oradea, dem rumänischen Grenzort, in dem wir immer die ersten und die letzten Einkäufe erledigten, waren wir etwas von dem Hauptbahnhof enttäuscht.

Die Verpflegung im Zug war gut. Die Waggons wurden einzeln zum Abendbrot aufgerufen, und danach waren wir so müde, dass nach dem Beteneinrichten alle Familienmitglieder vom Rattern der Räder unbeeinflusst die Nachtruhe genießen konnten.

Zum Frühstück rief man zu einer vernünftigen Zeit. Es war reichhaltig, und wir waren froh, dass wir nicht viel eigene Verpflegung mitgenommen hatten.

## 2. Tag Samstag, 13. Juli

Rumänien durchquerten wir bis zum Prahova Tal am Tage. Dann gab es wieder Essen mit Auswahl zu Mittag und zum Abendbrot und die zweite Nacht begann bei Brasov in Rumänien. Das Rattern der Räder klang nun deutlich anders. Es hörte sich an, als ob die Räder auf den Schwellen und nicht auf den krummen Schienen laufen.

## 3. Tag Sonntag, 14. Juli

Da vor der Ankunft noch das Frühstück eingenommen werden musste (bei Razgrad), war die an sich schon unruhige Nacht recht kurz. Ziemlich pünktlich, knapp nach 9 Uhr, standen wir in Varna am Bahnsteig und die Autowaggons wurden abgekoppelt und zur Rampe gefahren.



**Zielbahnhof Varna**

Das Abladen ging rasch und verlief ohne Störungen durch den Zoll. Um 10.20 Uhr hatten wir schon das Gepäck eingeladen und waren in Richtung Süden unterwegs. Die Straße war in den letzten Jahren sehr ordentlich verbreitert und verbessert worden, so dass wir bereits gegen 12 Uhr vor dem Hotel standen.

Die zwei Kristal-Hotels lagen in einer Gegend, die wir bisher kaum kannten. Sie waren auf der Inlandseite der Hauptstraße, etwa in der Höhe des großen Supermarktes. Es war also etwas weiter an den Strand, aber dafür hatten wir es nicht weit zum Einkaufen.



**Strand beim Hotel Glarus**

Während wir die Zimmer einräumten, stürzte sich Wilfried gleich ins Wasser. Wir folgten

später und trafen uns bei dem Strandstück beim Globus, das wir bereits kannten.

Das Wetter war zum Empfang der Gäste natür-



**dieses war der erste Tag!**

lich hervorragend!

Autotouristen hatten im Unterschied zu den Touristen ohne Auto das Geld für Mittag- und Abendessen ausgezahlt bekommen. Das war hervorragend, denn so konnten wir frei das Restaurant wählen. Sparen brauchten wir nicht, denn das Verpflegungsgeld konnte zu Hause nicht



**eben angekommen und gleich an den Strand**

zurückgetauscht werden und wenn man nicht betrogen wurde, war das Essen überall recht preiswert.

## 4. Tag Montag, 15. Juli

Den Strand erlebten wir wieder mit strahlender Sonne. Gleich nach dem Frühstück (7.30 Uhr) reservierten wir Männer uns einen Sonnenschirm. Edith kam dann später nach. Mittagessen gingen wir in das Restaurant Palma, das unweit von unserem Sonnenschirm war. Bis 17 Uhr hielten wir es aus! Wilfried half mir danach beim Auto putzen.

## 5. Tag Dienstag, 16. Juli

Das war wieder ein sonniger Strandtag, und ich war der erste, den die Sonne ins Zimmer trieb. Allerdings kamen Edith und Wilfried auch mit einem Sonnenbrand zurück!

## 6. Tag *Mittwoch, 17. Juli*

Konsequent blieben wir im Schatten, aber das schöne Strandwetter nutzten wir aus. Am Abend fuhren wir mit dem Auto in den südlicheren Teil des Sonnenstrandes und gingen ins Tschuschura Abendessen.

## 7. Tag *Donnerstag, 18. Juli*

Wir wurden wieder mit praller Sonne geweckt, aber es reichte uns für erste mit der Bestrahlung. Wir entschlossen uns zu einer erneuten Fahrt an der Küste entlang bis zur türkischen Grenze.



**Grenze zur Türkei**

Das hatten wir bisher bei jeder Pkw-Reise gemacht, denn die Küste südlich von Sosopol bietet mit vielen einsamen Buchten und weichem sauberen Sand wunderschöne Badegelegenheiten.

Die Straße, die ab Mitschurin eigentlich nur ein Feldweg war, fanden wir diesmal gut asphaltiert bis zu den Stacheldrahtzäunen vor. Bei Achtopol machten wir ein Picknick und zum Abendessen entschlossen wir uns in Burgas.



**Insel Bolschewik**

Im Küstenbogen vor Burgas sahen wir dann auch (endlich mal, denn wir hatten mehrmals gesucht) die Insel Bolschewik.

## 8. Tag *Freitag, 19. Juli*

Heute war wieder Strand-Ruhetag angesagt. Mittagessen gingen wir in das Restaurant Globus und am Nachmittag machten wir einen langen Spaziergang durch die nördliche Seite des Son-

nenstrandes. Wir sahen, dass der Rasen vor dem Motel Glarus doch inzwischen in stattlichem Grün imponierte.

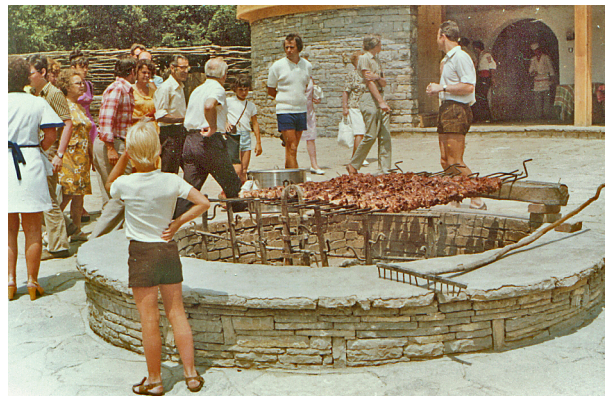
## 9. Tag *Samstag, 20. Juli*

Den Vormittag verbrachten wir mit Einkaufen, Briefe schreiben, Lesen und Auto pflegen. Gegen 11.30 Uhr holte uns ein Bus zu dem bereits mit der Reise gebuchtem Picknick ab. Es fand in einem herrlich gelegenen Restaurant auf dem Berg nördlich des Sonnenstrandes. Man hatte eine wunderschöne Aussicht auf die Küste, soweit es der Dunst zuließ.



**Der Sonnenstrand im Dunst**

Es gab einen einmaligen Spießbraten! Im Unterschied zu dem üblichen widerlichen Schaschlik, der aus krebserregend verkohlt und innen roh ist, bot man uns ausgesucht gutes Schweinefleisch in exquisiter Qualität an. Dazu wurde reichlich Wein serviert, der deutlich besser als die Haus-



**Am Grill**

marke war.

Es lief ein Kulturprogramm, das ich zunächst skeptisch über mich ergehen lassen wollte, aber auch das war Spitze! Spitze war auch das Ringen des Bärenführers mit seinem großen braunen Partner. Der Bär wurde natürlich besiegt, aber er rächte sich auf seine Art. Er pinkelt mit einem unwahrscheinlich dicken Strahl seinem Besieger auf den Latz.





**Bei der Grillparty**



**Ringkampf mit dem Bär**

Gegen 16 Uhr brachte uns der Bus satt und angesäuselt zurück zum Hotel. Nach einer ausgedehnten Ruhepause nahmen wir unser Abendbrot in einer Snackbar ein.

### **10. Tag Sonntag, 21. Juli**

Sonntags ist das Gedränge am Strand unerträglich, deshalb hatten wir wieder eine größere Rundreise vorgesehen. Wir hatten bei den bisherigen Reisen schon verschiedene Pässe über die Stara Planina (Balkangebirge) kennen gelernt und uns vorgenommen, bei jeder Gelegenheit andere Pässe zu benutzen. Dieses Jahr bot sich die Möglichkeit einen der östlichsten Wege durch die Ausläufer des Balkangebirges zu erkunden. Dabei konnten wir gleichzeitig auch das

berühmte Kamschia-Tal kennen lernen und bei Staro Orjahove den freundlichen Bäckerladen



**Kamschia-Tal bei Asparuhovo**

besuchen.

In der Karte war unsere Route als dünne rote Striche ausgewiesen. Ab Provadia wurde die Kennzeichnung breiter, aber der Weg nicht besser. Es ging von da nach Süden. Man hatte wohl mal vorgehabt, über das Kamschia-Tal, eine Brücke zu bauen, aber an den Pfeilern ist seit vielen Jahren nichts mehr gemacht worden. Allerdings ist das verständlich, denn die Verkehrsdicht ist nicht groß. Wir waren vermutlich das einzige Auto auf den 82 km bis Aitos.



**Paß zwischen Aitos und Asparuhovo**

Besonders romantisch war der als ‚im Bau‘ gekennzeichnete Weg zwischen Asparuhovo und Jabalcevo. In Berghänge geschlagene Fahrspuren, rohe Tunnels und unbefestigte Seiten neben tiefen Abgründen waren abenteuerlich und schön. Für diesen Teil der Route ließen wir uns viel Zeit.

Den eigentlichen Pass vor Aitos hätten wir bald nicht bemerkt, denn die Straße war autobahnähnlich und gut!

16 km in Richtung Burgas liegen die Thermalbäder Burgaski Bani. Das 41,5°C warme Wasser ist schon von der Thrakern genutzt worden.

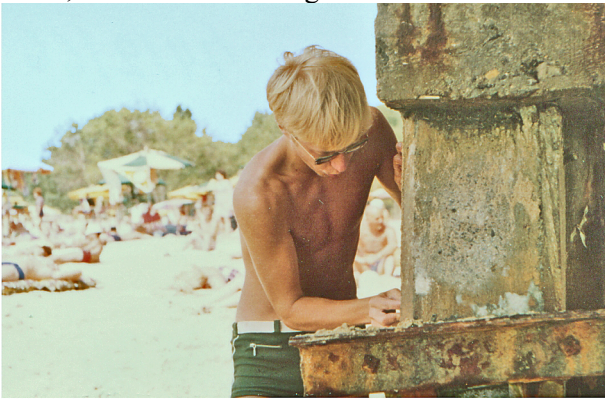
Wir bogen aber nicht zu den Badehäusern ab, sondern fuhren über Burgas zurück, um im Amfora Abendbrot zu essen.

11. Tag Montag, 22. Juli



**Am Strand**

Das war wieder ein Strandtag! Es war angenehm, da es etwas kühler geworden war.



**Beim Muschelschleifen**



Wilfried entwickelte sich inzwischen zu einem

der besten Muschelschleifer!

Leere und saubere Schneckenmuscheln wurden an Betonmauern oder -pfählen zu etwa 5 mm breiten Anhängern geschliffen. Das war wirklich kunstvoll und recht ansehnlich und erforderte eine Engelsgeduld.

Zum Abendessen führen wir bei Vlas den Berg hoch zum Restaurant Taljana. Von dort müsste man mal die Sonne aufgehen sehen!

**12. Tag Dienstag, 23. Juli**

Das Wasser war heute mit 16°C recht angenehm! Wir blieben bis Mittag am Strand und führen dann nach Obsor um einzukaufen und uns



**Rast in Nessebar**

die Orte nördlich des Balkan-Ausläufers anzusehen.

**13. Tag Mittwoch, 24. Juli**

Vormittags waren wir in Alt-Nessebar; dann folgte ein ausgiebiger Mittagsschlaf; dann waren wir am Strand und dann gingen wir in die Freigatte Abendbrot essen. Wilfried war dann abends noch zu einem Freundschaftstreffen eingeladen worden.



**Unser Zimmer im Hotel 'Kristal 2'**

Ich bin mir gar nicht sicher, ob ich noch ein Bild der Kristal-Hotels finde. Die Zimmer waren jedenfalls nicht schlecht.

## 14. Tag Donnerstag, 25. Juli

Bis 11 Uhr waren wir am Strand, aber das reichte uns dann und wir fuhren wieder zum Restau-



**Restaurant Taljana**

rant Taljana. Von dort aus vermuteten wir einen erträglichen Wanderweg bis zu dem ersehnten Ziel, dem Kap Emona! Bei jeder Reise, die uns an diesen Teil der Schwarzmeer-Küste geführt hatte, haben wir einen fahrbaren Weg zum Kap gesucht. Kein Einheimischer konnte uns beraten. Nun hatte vor allem Wilfried das Suchen satt und beschlossen mit uns zum Kap zu wandern. Das erste Wegstückchen bis zu den leeren Häusern kannten wir ja schon. Die Anstrengung war für uns erträglich.

In den zwei oder drei Häusern müssen mal Russen untergebracht worden sein, denn überall hingen Stalin-Bilder und in den Wohnzimmern lag Pferdemit. Interessant war die Destillieranlage in einem Anbau. Ein wunderschöner Kupferkessel mit großer Kühlschnecke hätte durchaus noch in unser Auto gepasst!



**Die Wanderung zum Kap Emona beginnt**



**Kap Emona**



**am Kap Emona!**

Hochleistungs-Strecke, die zu überwinden war. Auf dem Berg hatte der Regen tiefe Täler in Richtung Meer geschnitten. Dort war es feuchter und dadurch füllten dichte Dornenbüsche die Täler aus, während oben kniehohes trocknes und leider auch messerscharfes Gras das Gehen zur Plage machte. Um jedes dieser vielen Täler musste man wegen der Dornenbüsche einen weiten Bogen gehen und das Kap war weit, weit weg!!!!

Edith machte das Laufen im Gras ziemlich müde. Sie entschloss sich, am Strand weiter zu wandern, nein, zu klettern, denn dort lagen mannshohe Felsbrocken wirt durcheinander. Mit Stöhnen und Schwitzen ging es aber vorwärts, bis wir schließlich auf der Felspitze des Kaps standen. Dort war dann auch eine meteorologische (?) Station, die gesperrt war und zu der auch kein Weg führte.

**Wir haben es jedenfalls geschafft und sind am Kap Emona gewesen!**



Schneller als gedacht waren wir dort, aber die Destille war weg! Also ging es weiter, und das war nun eine



### Der Rückweg!

Anders können sich die Gipfelbesteiger von Elbrus und Matterhorn auch nicht gefühlt haben.



Wir waren sehr stolz auf uns und leider auch ziemlich erschöpft. Wilfried verwaltete die Getränke und er war erbarmungslos bei der Zuteilung. Konsequenterweise meinte er, dass wir ja noch



### am Brunnen!

den Rückweg vor uns haben und auf der mörderischen Strecke kein Tropfen Wasser zu bekommen ist. Wenn wir zwei Drittel des Rückweges geschafft hätten, wollte er die Limonadentüten verteilen.

In der Nachmittagshitze war nun der braune Boden eine kräftezehrende Wärmequelle. Edith lief nun auch oben mit, denn das Klettern neben dem Salzwasser war nicht gerade erholsam.

Dann waren wir endlich am kleinen Brunnen, an dem die Schafhirten ihre Herde tränkten und vor uns sah man die leeren Häuser. Dort konnten wir uns frisch machen und endlich gab es von Wilfried etwas zu trinken!



### fast am Ende der Wanderung

Die Sonne stand schon recht tief, aber fast eine Stunde mussten wir noch laufen. Dann standen wir am Imbissstand vor dem Taljana und noch ehe die dort die Klappe schließen konnten stürzten wir uns auf Coca Cola – für jeden eine Flasche!

Als wir das Auto parkten, waren nur zwei andere Pkw's auf dem großen Platz. Jetzt war aber alles so voll gestellt, dass es unmöglich war, unser Auto herauszubekommen. Fix und fertig und ziemlich ratlos standen wir davor. Dann kam plötzlich eine Gruppe Männer, die schnappten sich das Auto und hoben es heraus. Über die Schachtel Zigaretten, die ich in der Eile noch fand, freuten sie sich.

Totmüde fielen wir in die Betten!

Und hier ist der Zeitplan:

- 12.50 Uhr - sind wir losgegangen;
- 13.45 Uhr - waren wir bei den Häusern;
- 15.35 Uhr - Wilfried und Manfred am Kap;
- 16.15 Uhr - Edith erreicht das Kap;
- 16.50 Uhr - Rückweg beginnt;
- 19.00 Uhr - Brunnen erreicht, Rast;
- 19.40 Uhr - weiter;
- 21.00 Uhr - beim Restaurant Taljana;
- 21.30 Uhr - Hotel erreicht, Wanderung beendet!

### **15. Tag Freitag, 26. Juli**

Es ist verständlich, dass dies ein ruhiger Tag wurde, aber zum Abendbrot gingen wir in das noble Globus-Restaurant und feierten mit gutem Essen und guten Wein unsere gestrige Leistung.

### **16. Tag Sonnabend, 27. Juli**

Heute haben wir uns noch einmal in Burgas umgesehen und preiswerte dunkel geröstete Kaffeebohnen gekauft. In dem schönen Selbstbedienungsladen im großen neuen Kaufhaus haben wir die Mittagspause gemacht. Während Wilfried dann am Strand war, haben wir die Koffer gepackt.

Abends traf sich dann die ganze Auto-Touristik-Gruppe im Hotel Neptun zum Abschiedessen.

### **17. Tag Sonntag, 28. Juli**

9.10 Uhr verließen wir den gastlichen Sonnenstrand. Kurz vor Varna bogen wir aber erst mal nach Galata ab, denn das dortige Kap wurde als sehr romantisch beschrieben. Es waren jedenfalls einmalig viele Stufen zum Strand hinunter zu steigen. Wir bildeten uns ein, bis zum Kap Emona –sehen zu können (64 km).

Für eine Besichtigung von Varna hatten wir bisher auch nie richtig Zeit gehabt. Die nahmen wir uns nun und führen dann 23 km weiter bis zum Aladsha Kloster. Es befindet sich in den natürlichen und erweiterten Höhlen der Kalksteinfelsen. Die Vorderwand ist später bei einem Erdbeben abgebrochen, so dass man jetzt die Höhlen und die Gänge sehen kann.



**Blick vom Kap Galata nach Süden**



**Aladsha-Kloster**

Es blieb uns noch genügend Zeit, bis zum Steinernen Wald zu fahren. Der war inzwischen auch touristisch erschlossen worden! Die Hütte für den Kassierer war aber leer.

Gegen 16 Uhr wurden die Autos verladen, und das ging ohne Störungen durch den Zoll. 22.28 Uhr fuhr der Zug ab!

Wir hatten wieder wunderschöne Tage am Schwarzen Meer gehabt!



**Steinerner Wald bei Varna**

In der Nacht haben wir nicht viel geschlafen, denn der Waggon schaukelte beängstigend hin und her.

### **18. Tag Montag, 29. Juli**



**Baneasa-Bahnhof in Bukarest**

Gegen 9 Uhr, nach dem Frühstück, erreichte der Zug Bukarest. Dort war für alle Passagiere eine Stadtrundfahrt gebucht worden, die bei fast unerträglicher Hitze durchgeführt wurde, uns aber viel Neues brachte.



**Bukarest**



### **Abschiedsabend im Hotel Neptun**

Anschließend besuchten wir Monica Aldea, mit der wir die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges verbrachten.

Leider passierte das erst nach 16 Uhr, also 2 Stunden später als angesagt worden war.



### **Palatinus-Bad in Budapest**

Die Fahrt durch das Prahova-Tal war wieder sehr eindrucksvoll. Als der Zug durch Medias fuhr lagen wir in den Betten.

## **19. Tag Dienstag, 30. Juli**

Bevor der Zug Oradea erreichte, war Wecken und vor dem Grenzübertritt gab es noch das Frühstück. Die Formalitäten wurden wieder mit der Gruppenliste erledigt, und sie erfolgten rasch.

Um 11 Uhr stiegen wir in Budapest in die bereitstehenden Busse, die uns zum Palatinus-Bad brachten. Bis 20 Uhr hatten wir Freizeit. Wir bummelten durch die Stadt und trafen überraschend vor dem Belza Frau Aldea mit der Tochter Dana. Wie klein ist doch die Welt!

Gegen 21 Uhr fuhr der Zug ab. Jetzt wurde wohl das Gleisbett besser, denn diese Nacht haben wir gut geschlafen. Die tschechisch-ungarische Grenzkontrolle haben wir gar nicht bemerkt.

## **20. Tag Mittwoch, 31. Juli**

Bei Tagesanbruch passierten wir die deutsch-tschechische Grenze und auch da gab es keinerlei Probleme. Um 10 Uhr waren wir schon in Dresden. Das Autoabladen ging schnell, Kontrollen erfolgten nur flüchtig und rasch war das Gepäck verstaut. Die Truppe, die im Neptun so toll den Abschied gefeiert hatte verstreute sich schnell.

In der großen Ladenstraße beim Hauptbahnhof fanden wir einen Parkplatz und die Möglichkeit ein letztes Urlaubseis zu essen.

Mit etwas Wehmut machten wir uns dann auf, um die letzten 282 Kilometer bis Mühlhausen hinter uns zu bringen.

Nur 1086 km sind wir bei dieser Reise durch Bulgarien gefahren, aber alles, was wir uns vorgenommen hatten, haben wir realisiert.

**Wir hatten eine wunderschöne Reise!**



## **und wieder in Deutschland - Schmilka**

## 1974 mit dem Auto im Reisezug nach Bulgarien

1. Tag ca. 13.57 Uhr (Am 24.5.74 fährt der TOUREX bereits um 11.10 Uhr ab **Dresden-Hbf.** nach dem Winterfahrplan) Abfahrt ab **Dresden-Hbf./Bahnsteig 5** - Die Verpflegungsleistungen beginnen mit dem Mittagessen (volle Verpflegung während der Fahrt im Mitropa-Speisewagen).
3. Tag ca. 08.33 Uhr Ankunft in **Varna**, Weiterfahrt mit eigenem PKW nach Varna-Goldener Sand. bzw. **Nessebar-Sonnenstrand**
- 4.-16. Tag Pauschalaufenthalt in Varna-Goldener Sand bzw. Tag in **Nessebar-Sonnenstrand** - während des Aufenthaltes findet eine *Weinkostprobe* und ein *Fischessen* bzw. ein *Picknick* statt.
17. Tag Fahrt mit eigenem PKW nach **Varna-Bahnhof**  
ca. 22.00 Uhr Abfahrt des Zuges von **Varna** nach **Bukarest**
18. Tag ca. 08.05 Uhr Ankunft in **Bukarest**, *Stadtrandfahrt* und *Mittagessen* in **Bukarest**  
ca. 15.01 Uhr Weiterfahrt nach **Budapest**
19. Tag ca. 11. 05 Uhr Ankunft in **Budapest**, *Stadtrundfahrt* und *Abendessen* in **Budapest**  
ca. 22.35 Uhr Weiterfahrt nach **Dresden**
20. Tag ca. 11.53 Uhr Ankunft des TOUREX in **Dresden-Hbf.**

### Kosten:

<b>pro Person mit Vollverpflegung</b>	<b>für uns drei</b>
Reisekosten	806 M      2418 M
Taschengeld	205 M      615 M
Autotransport	757 M
zusätzlich für Benzin	251 M
<b>Gesamtkosten</b>	<b>4041 M</b>